

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1908

273 (20.11.1908)

Durlacher Wochenblatt.

— Tageblatt. —

№ 273.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pfg. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Freitag den 20. November

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pfg. Restamezeile 20 Pfg.

1908.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

✕ Karlsruhe, 19. Nov. Die Großherzoglichen Herrschaften haben heute Badenweiler verlassen und trafen mittags 1,51 Uhr mit der Großherzogin-Mutter von Luxemburg hier ein.

✕ Karlsruhe, 19. Nov. Das Göthe-Schulhaus wird nunmehr am 23. ds. Mts. in Gegenwart des Großherzogs feierlich eröffnet.

✕ Karlsruhe, 19. Nov. Im Monat Oktober weisen die badischen Staatsbahnen eine Mindereinnahme von 70 848 Mk. auf. In den bisher verfloßenen Monaten d. J. wurden 82 438 650 Mk. vereinnahmt, das sind gegen den gleichen Zeitraum im Vorjahre 3 151 994 Mk. weniger.

△ Pforzheim, 19. Nov. Unter gewaltiger Anteilnahme der Bevölkerung fand gestern nachmittag die Beerdigung des ermordeten Kindes Elsa Baur statt. Vikar Weber hielt die Grabrede. Die Stadtverwaltung ließ einen Kranz mit blauweißer Schleife niederlegen. Alle Nachforschungen nach dem Mörder hatten bis jetzt keinen Erfolg. Polizeikommissar Jurisch aus Herbolzheim traf mit 2 Hunden hier ein. Die Sicherheitsorgane streiften wiederholt die ganze Gegend ab.

✕ Baden-Baden, 19. Nov. Regierungsassessor v. Saint-George-Billingen wurde heute mit 78 von 79 Stimmen zum Bürgermeister der Stadt Baden gewählt.

✕ Baden-Baden, 19. Nov. In einer Villa wurde vorlezte Nacht eingebrochen. Dem Diebe fielen eine Damenuhr, eine Halskette mit Perlen, einige Portemonnaies und 450 Mk. bares Geld in die Hände.

✕ Freiburg, 19. Nov. Die im Reichsbund vereinigten, organisierten drei liberalen Parteien Freiburgs: die nationalliberale Partei, die Reichspartei und die deutsche Volkspartei hielten eine von 3000 Personen besuchte Versammlung ab, in der Geh. Hofrat und Universitätsprofessor Dr. Schmidt eine Rede über:

Ferrikleton

38)

Das Gold der Sünde.

Roman von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Der alte Herr aber sprach draußen zu seinem Sohne, als er mit ihm hastig und aufgeregelt durch die Straßen schritt:

„Wir verlassen noch heute diese unselige Stadt, mein Sohn! Die Luft liegt wie ein Alp auf mir!“

„Unmöglich, Vater!“ versetzte der junge Mann mit fester Stimme, „Du hörtest doch, daß jene rohen Wüstlinge ein Attentat auf Klaras Ehre beabsichtigen, ich muß über sie wachen.“

„Du wirst es nicht hindern können, Richard! Du bist hier fremd in Paris, also ohnmächtig, und besitzest zum Ueberfluß schon Feinde. Schreibe ihr einige Zeilen, wenn Du willst, und setze sie von dem Gehörten in Kenntnis.“

Richard schüttelte heftig den Kopf und schritt schweigend weiter.

„Wohin willst Du, mein Sohn?“

„In die Oper, sie wird bald beginnen.“

„Singt jene Klara?“

„Der Kaiser und das deutsche Volk“ hielt folgende an den Reichskanzler gehende Resolution wurde einstimmig angenommen: „Wir erblicken in einer Entfremdung unseres Kaisers von dem Volke eine schwere Gefahr für das Ansehen und die Macht des Vaterlandes und der Monarchie. Wir sprechen im Vertrauen auf die Erklärung des Kaisers die feste Hoffnung aus, daß es der Reichsregierung unter genauester Einhaltung der verfassungsmäßigen Rechte gelingen möge, im Rahmen des Bundesrats und im Einvernehmen mit dem Reichstag der Politik diejenige Stetigkeit und Festigkeit wieder zu verschaffen, der das deutsche Volk gerade jetzt so dringend bedarf. Nur so wird Kaiser und Reich, Monarchie und Volk zur einheitlich geschlossenen deutschen Nationalkraft verschmolzen werden können.“

✕ Freiburg, 19. Nov. Hier tagte eine aus dem ganzen Lande besuchte Versammlung des Bundes der Landwirte, welche in einer Resolution ihre Wünsche zum Weingesez darlegte und sich gegen die Flaschensteuer, sowie gegen die Ausdehnung der Reichserbschaftsteuer auf Kinder und Ehegatten erklärte.

✕ Vom Rhein, 19. Nov. Früher als sonst ist in diesem Jahre der Wasserstand des Rheins auf einem Tiefstand angelangt, dessen sich die ältesten Leute zu dieser Jahreszeit nicht erinnern können. Die Schiffsbrücken stehen zum Teil auf dem Trockenen und das Strombett weist große Kiesbänke auf. In Breisach ist durch den niederen Wasserstand das alte, aus der Zeit des französischen Königs Ludwig XIV. stammende Rheintor der Befestigung trockenen Fußes zugänglich geworden, während dieses historisch hochinteressante Bauwerk infolge seiner Lage an einem Altwasser des Rheins bei normalem Wasserstand nur mit Hilfe eines Rahns besichtigt werden kann und insolge dessen den meisten Besuchern dieses an geschichtlichen Erinnerungen so reichen Städtchens unbekannt bleibt.

Deutsches Reich.

* Berlin, 19. Nov. Im Auftrage des

Kaisers legte der Staatssekretär des Reichsamts des Innern, v. Bethmann-Hollweg, einen Kranz am Sarge des früheren Justizministers v. Schelling nieder und wohnte der Trauerfeier bei.

Berlin, 19. Nov. [Die Reichsfinanzreform im Reichstag.] Am Bundesratstisch sind erschienen Reichskanzler Fürst Bülow, die Staatssekretäre v. Bethmann-Hollweg, Sydow, Minister v. Rheinbaben, Staatssekretär Dernburg und Kommissare. Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min. Zur Beratung steht die Reichsfinanzreform. Fürst Bülow: Wir stehen vor einem schwierigen Problem. Wird es gelingen, das Reich auf eine dauernde finanzielle Grundlage zu stellen oder wird es ein lästiger Kostgänger der Einzelstaaten bleiben müssen zur Sorge der Patrioten und zur Schadenfreude des Auslands. Die Gründung des Reichs war nicht der Bau eines fertigen Hauses. Die staatlichen Organisationen sind das Werk von Jahrhunderten. Die Gründung des Reichs war die Grundsteinlegung. An dem Haus bauen wir heute noch. Deshalb waren die militärischen und auswärtigen Angelegenheiten zunächst das wichtigste. Im Innern gilt es den von Bismarck begonnenen Bau auszuführen. Das Tragerüst für die Wirtschaftspolitik war aufzuführen. Die Sozialpolitik mußte begonnen werden. Rascher und gründlicher als alle anderen Staaten schufen wir sie. Ebenso mußte ein einheitliches deutsches Recht geschaffen werden. Dann zwang uns unser Aufschwung, mit der rein kontinentalen Politik zu brechen und Weltpolitik zu treiben. Deshalb bedurfte das neue Reich einer Flotte. So folgten sich die größten Aufgaben in schnellster Reihe. Niemand kann uns den Vorwurf machen, daß wir die Sprache der Zeit nicht verstanden haben. Das Haus des Reichs ist bewohnbar geblieben für ein um das doppelte zahlreicheres Volk. So kam es, daß die Finanzfragen als Fragen zweiter Ordnung behandelt wurden. Erst die Kriegenschädigung, dann der ungeheure Aufschwung begründeten diese Sorglosigkeit. Man konnte die Bedürfnisse der Zukunft nicht überblicken und so war ein Dauerndes zu schaffen nicht möglich. Auf andere Schultern wälzte man die Finanzfrage ab. Diese Schultern sind unsere Schultern. Emporkömmlinge sind nie beliebt. Auch das deutsche Reich war es nicht. Dennoch sehe ich keine naheliegende Gefahr. Wir brauchen Kaltblütigkeit, Stetigkeit und Ruhe nach außen und nach innen. (Sehr richtig!) Eine wirklich große Gefahr liegt nur in unserer Finanzlage. Es handelt sich diesmal nicht wie früher um ein paar neue Steuern. Wir müssen ganze Arbeit machen. Wir hatten 1878 139 Millionen, 1887 884 Millionen, 1908 4 Milliarden Schulden. Ueber 2 Milliarden stehen für das nächste Jahr in Aussicht. In England und Frankreich haben die Staatsschulden inzwischen abgenommen. So kommt es, daß selbst die italie-

Male mit ihrer vollen Zaubermacht ergriffen hatte.

Er folgte ihr nach Paris und der Vater, zu schwach ihm Widerstand entgegenzusetzen, sah mit wachsender Angst, wie diese Liebe den Sohn so völlig beherrschte, daß sie notwendig mit seinem Untergange oder einer Heirat endigen mußte und eine Bühnenprinzessin war dem alten Manne das Non plus ultra des Leichtsinns.

Heute abend hatte er die Sängerin zum ersten Male gesehen und gehört, er war mit dem Sohn in die Oper gegangen, um ihn vor Uebereilung oder Unglück zu schützen, weil er mit Recht irgend ein Zusammentreffen mit jenen vornehmen Wüstlingen befürchten mußte.

Wieder hatte Richard der Sängerin einen Kranz geworfen, er fiel zu Klaras Füßen, sie hob ihn auf, wobei ein dankbarer Blick wie ein Sonnenschein den schönen jungen Mann traf, hatte er doch noch kein einziges Wort mit ihr gesprochen, obgleich sie seine Liebe wohl ahnen mußte, denn als ihr Blick bei ihrem ersten Auftreten in Paris die Logen streifte, hastete er einen Augenblick überrascht an seiner Person, sie hatte ihn wieder erkannt.

Richards Vater hatte während der ganzen Vorstellung kein Wort gesagt, er mochte es nicht gestehen, welchen großen Eindruck die

nische und die spanische Staatsanleihe besser notiert sind, als unsere. Infolge dieses Sinkens der Kurse hat das deutsche Kapital sehr betragswerte Verluste erlitten. Die Darlegungen im einzelnen werde ich dem Herrn Staatssekretär überlassen. Nur soviel will ich im allgemeinen sagen, daß das deutsche Reich stark genug ist, die Lasten zu tragen; daran zweifelt im Ausland kein Mensch. An Zigarren, Bier, Branntwein zahlen wir ganz unvergleichlich weniger als unsere Nachbarn. Die jährliche Zunahme des Nationalvermögens beträgt in Deutschland 4 Milliarden Mk.; die Sparanlagen wachsen jährlich um 11 Mill. Mk. Ein solches Land ist nicht arm. Aber einen moralischen Bankrott erleiden wir, wenn wir nicht mit unserer Finanzmiserie ein Ende machen. Wir haben im Wettbewerb des Fortschritts über unsere Verhältnisse gelebt. Die Summen der aufgenommenen Anleihen bedeutet eine Gefahr für den Geldmarkt. Nicht nur neue Steuern, auch Sparbarkeit, Sparbarkeit auch für die Bundesstaaten und die Kommunen ist notwendig. Wir müssen im allgemeinen zurück vom Luxus. (Zuruf.) Ich nehme niemand aus, das ist der Fehler der Uebergangszeit. Es kann viel mehr gepart werden. Reichtum ist ein Mittel zur Macht. Er ist bedeutungsvoll auch für die Gruppierung der Völker. Frankreich verdankt seinen Reichtum seiner bewunderungswürdigen Sparskraft, Frankreich ist der Bankier der Welt geworden durch sie. Meine Mahnung richtet sich vor allem an die mittleren und höheren Stände. Wohlleben und Luxus sind gesellschaftlicher Zwang geworden. Solche Sozialmoral oder vielmehr Unmoral ist des deutschen Volkes unwürdig. Nicht nur Sparbarkeit, Einschränkung im Budget und Schuldentilgung ist notwendig. Ein neuer Geist muß auch in unsere Finanztechnik einziehen. Wir gefährden unsere Sicherheit, ja unseren Frieden (hört, hört!), wenn wir uns über die neuen Steuern nicht einigen. Die finanzielle Vereinfachung ist ebenso wichtig, wie die militärische. Das Reich ist ein Hausbau geworden. Jetzt heißt es Schulden tilgen und Hypotheken abtragen. Die Regierung ist überzeugt, daß die Vertreter des Volkes diese Aufgabe lösen werden, wie es des deutschen Volkes würdig ist. (Lebhaft anhaltender Beifall rechts. Bischoff links.)

Berlin, 19. Nov. Der Seniorenkongress des Reichstags beschloß, nach der ersten Lesung der Finanzvorlage einen oder mehrere Schwerinstage einzulegen. Es sollen auch die vorliegenden Anträge auf Verstärkung der Ministerverantwortlichkeit besprochen und dem Haus Gelegenheit gegeben werden, sich zu der Erklärung des Kaisers zu äußern. Die Beantwortung der Interpellation betr. das Grubenunglück wird voraussichtlich am Montag erfolgen.

* Berlin, 20. Nov. Zur 100. Jahrfestfeier der Städteordnung, die die Gemeindebehörde am Samstag im Roten Haus veranstaltet, wird der Kaiser mit den Prinzen des königl. Hauses erwartet. Ferner sind die Spitzen der Reichs- und Staatsbehörden geladen. Auch wird mit dem Erscheinen des Reichskanzlers gerechnet. Der Oberbürgermeister wird an den Kaiser eine Ansprache richten. Bürgermeister Reiche hält die Festrede. Damit stattet der Kaiser dem Roten Hause morgen seinen zweiten Besuch ab. — In der Vorstadt Schöneberg haben die städtischen Körperschaften zum Andenken an die Säkularfestfeier 250 000 Mark zwecks Be-

schöne Sängerin mit ihren Zaubertönen auf ihn gemacht hatte, er wollte es sich selber nicht eingestehen, daß er besiegt sei und um ein solches Wesen am Ende noch selber einen dummen Streich zu machen imstande wäre.

Richards Augen hatten an diesem Abend nicht sowohl die Bühne mit ihrem Magnet, als vielmehr das Publikum gemustert. Er hatte mit geschärftem Blick mehrere jener jungen Wüstlinge aus der Restauration erkannt, konnte aber nirgends den Verhassten, welcher die Wette um Klaras Ehre eingegangen, erkennen.

Beim Schluß der Vorstellung, war seine Unruhe auf höchste gestiegen, es mußte notwendig etwas zu ihrer Sicherheit geschehen, da jener Verruchte jedenfalls irgend eine Gewalttätigkeit oder tückische List im Schilde führte.

„Willst Du die Sängerin nicht warnen, mein Sohn?“ fragte der alte Höfer urplötzlich leise, als sie sich erhoben, um das Theater zu verlassen.

„Ich werde sie am Ausgange erwarten und dann sehen, was sich tun läßt.“

„Ja, ja, veräume das nicht, Richard! Das arme Kind sollte mich doch dauern, es sieht so gut, so unschuldig aus.“

Richard drückte dem Vater dankend die

Kämpfung der Tuberkulose gestiftet, deren größter Teil zur Einrichtung eines Erholungsheims für schwächliche Kinder in Wyk auf Föhr verwendet wird.

Kiel, 19. Nov. Die Vereidigung der Marinerekruten findet am Samstag statt. Der Kaiser nimmt nicht daran teil, dagegen Prinz Heinrich. Der Besuch des Kaisers in Kiel ist abgesagt.

Hagen, 19. Nov. Heute morgen 8 Uhr landete hier auf dem Gelände des Bahnhofes Hagen-Geseke ein Ballon mit 3 französischen Offizieren, die gestern abend 9 Uhr in Paris aufgestiegen waren.

* Hamm, 20. Nov. Die Staatsanwaltschaft hat als 1. Zeugen den Bergmann Karl Meyer eidlich vernommen, der dem Berliner Berichterstatter eines Berliner Blattes einige die Verwaltung sehr belastende Mitteilungen gemacht hatte. Meyer hat unter seinem Eide die Angaben nicht aufrecht erhalten, sondern erklärt, daß er dieselben nur vom Hörensagen wüßte.

* Darmstadt, 19. Nov. Die Stadtverordneten-Versammlung bewilligte heute für die Hinterbliebenen der auf der Feste Radbod verunglückten Bergarbeiter nach dem Antrag der Bürgermeisterei 1000 Mk.

* München, 19. Nov. In Schloß Hohenburg legte heute mittag die Großherzogin von Luxemburg vor dem luxemburgischen Staatsminister Gyschen, dem Finanzminister Mongenast und einer Deputation des Landtages den Eid als Regentin ab. Hierauf fand Hofstafel statt.

* München, 19. Nov. Zum Kommandeur des 2. Armeekorps wurde der Kommandeur der 4. Division Generalleutnant Graf Dürckheim-Montmarre unter Beförderung zum General der Infanterie ernannt.

Saarbrücken, 19. Nov. Die städtischen Kollegien der Städte Saarbrücken, St. Johann und Malstatt-Burbach haben einstimmig einen Vereinigungsvorschlag ihre Zustimmung erteilt. Danach werden die 3 Städte am 1. April 1909 unter dem Namen Saarbrücken vereinigt. Diese zählen über 100 000 Einwohner.

Oesterreichische Monarchie.

* Pest, 20. Nov. Die Berliner Kriminalpolizei hält aufgrund der nunmehr hier abgeschlossenen Untersuchung über die Ermordung des Berliner Butterhändlers Julius Engel Kragujewacz für den Täter. Die Verhöre mit ihm sind gestern wieder aufgenommen worden.

Frankreich.

* Chalonsur Saone, 20. Nov. Die Bergarbeiter von Monceaux les Mines haben dem Bergarbeiterverband in Hamm telegraphisch ihr Beileid wegen des Unglücks, das die deutschen Kameraden betroffen hat, ausgesprochen.

Hand und bat ihn, sich nur nach Hause zu begeben.

„Nicht doch, ich bleibe bei Dir, würde ja vor Unruhe und Sorge sterben.“

Die Sängerin hatte sich umgekleidet und trat aus der Garderobe zu einem alten Herrn, der auf sie zu warten schien.

„Ach, meine schönen Blumen,“ lächelte sie, dem Alten die Hand reichend, „ich kann sie nicht lassen.“

„Schenke sie dem Chor,“ sprach der Alte kurz, „Du brauchst das Zeug nicht.“

„Nur diesen Kranz, mein Väterchen!“ lächelte sie hold, „er kommt von demselben jungen Manne, welcher mir schon in London seine Verehrung darbrachte.“

„Der mag gelten,“ brummte der alte Heidenreich, „er schreibt wenigstens keine düstigen Verse, mir gefällt überhaupt das griechische Gesicht — ein ganzer Apollo!“

So finden wir hier in Paris die Tochter des Ermordeten wieder, auf der Höhe künstlerischen Ruhmes, von Glanz und Herrlichkeit umgeben, die halbe Welt zu ihren Füßen. Sie nannte sich Klara Stein, nach dem Willen ihres Pflegevaters, dem sie alles verdankte.

Wie war sie schön geworden, welche prächtige Rose hatte sich aus dem bescheidenen

England.
* London, 20. Nov. Staatssekretär Grey sagte gestern in seiner Rede, die er in Scarborough über die auswärtigen Angelegenheiten hielt, daß die Streitfrage betr. Marokko zwischen Deutschland und Frankreich in einer der Würde beider Länder entsprechenden Weise von ihnen beigelegt worden sei und daß das Uebereinkommen des Gefühls des Vertrauens und der Achtung zu beiden Staaten erhöht habe.

* London, 20. Nov. In seiner Rede in Scarborough kam Staatssekretär Grey auch auf die Debatten im deutschen Reichstag zu sprechen und sagte: Die fremden Länder haben nicht das Bestreben, ihre heutigen Angelegenheiten im Auslande besprechen zu lassen, selbst wenn günstig darüber gesprochen würde. Die einzige Veranlassung für mich, diesen Gegenstand überhaupt zu berühren, besteht darin, daß sich die Vertreter verschiedener Parteien in Deutschland bewegen föhnten, ihre Ansichten mit außerordentlichem Freimuth auszusprechen. Trotz dieser Freimütigkeit wird schon jeder beobachtet haben, daß auch nicht ein Wort seitens der Vertreter irgend einer Partei gefallen ist das auf eine Feindseligkeit des deutschen Volkes gegen England hinweisen würde. Ich würde wünschen, daß dies zur Kenntnis genommen, gewürdigt, erwidert und vergolten würde bei jeder Äußerung, die in unserem Lande der deutschen Nation gegenüber getan wird. Redner lobte dann das gegenwärtige System in der Türkei und fuhr fort: England habe kein Verlangen nach Gebiets-erweiterung, das es mit dem Auslande in Konflikt bringen könnte. Für England handle es sich um die Erhaltung und Verteidigung seines großen Reiches und darum, die ausgedehnten Interessen des Reiches mit den wachsenden Interessen anderer Länder in Einklang zu bringen. Selbst die größten Schwierigkeiten könnten hierbei von den Diplomaten beseitigt werden, wenn die Bevölkerung nicht der Ansicht sei, daß eine böse Absicht zugrunde liege. Im Erfinden von Absichten und Gründen der Regierungen der einzelnen Staaten sei die Presse der einzelnen Länder aber viel fruchtbarer als die Minister des Auswärtigen selber. England müsse eine Seemacht aufrecht erhalten, die jeder möglichen Kombination gewachsen sei, aber es müsse trachten, die Mächte zu überzeugen, daß dies nur zu seinem Schutze geschehe. Bezüglich Mazedonien sagte Redner, Oesterreich und Bulgarien seien zu einer Zeit vorgegangen, als die Angelegenheiten auf dem Balkan hoffnungsvoller erschienen als je in den letzten 30 Jahren. Wenn die Konferenz unter Bedingungen zusammentrete, die eine oder mehrere Mächte nötigten, offen nein zu sagen, dann könnte die Konferenz die Lage schlimmer gestalten, als sie je gewesen sei. England werde sein Ausgleichswerk fortsetzen. Es soll daher keine Kritik bedeuten, wenn er,

Kinde entwickelt, die hohe Gestalt hätte einen Königsthron zieren können.

Liebte Klara den geheimnisvollen Verehrer von der Themse? Sie mußte es selber nicht, doch schlug ihr Herz höher, als sie das bleiche melancholische Antlitz mit den wunderbaren Augen so urplötzlich an der Seine erblickte und sich sagen mußte: Demnetwegen ist er da!

An des alten Heidenreichs Arm verließ sie das Theater. Sie war in heiterster Stimmung und trug Richards Kranz sorgfältig in der Hand.

Dieser, welcher sich mit dem Vater in der Nähe aufhielt, sah es und bebte in freudiger Ueberraschung zusammen. Er sah, wie sie mit dem alten Manne den Wagen bestieg, wie der Kutscher auf die Pferde hieb; es war das, was er, solange sie hier in Paris weilte, allabendlich gesehen hatte, nichts Ungewöhnliches konnte er entdecken.

Und doch, sein Blick fiel auf den Kutscher; war das dieselbe wohlbeleibte Gestalt, welche sonst den Boß zierte und die er so oft beneidet hatte? Dieser war höher, schlanker, hatte den Mantelkragen hoch emporgelassen, obgleich es mehr warm als kalt war, er suchte offenbar seinem Vorgänger in allem nachzuahmen, das sah Richard, dessen Blick jetzt durch Argwohn geschärft war, ganz genau. (Fortf. folgt.)

Redner, behauptete, daß die Dinge nur langsam vorgeschritten seien. Anfangs sei es wünschenswert gewesen, Zeit zu gewinnen, jetzt aber dürfe man die Zeit nicht verschwenden. Die letzte Woche habe den Erfolg gebracht, die Türkei infolge des Einschreitens der Mächte zu veranlassen, ihre Sache der Entscheidung Europas zu unterbreiten.

Italien.

* Giardini (Prov. Messina), 19. Nov. Die Uberschwemmung richtete auch in der hiesigen Gegend großen Schaden an. Mehrere Häuser sind eingestürzt oder beschädigt. Vier Personen kamen ums Leben; zahlreiche Personen wurden verletzt. Der Schaden ist sehr bedeutend. Auch in den benachbarten Dörfern ist der Schaden erheblich. Die Eisenbahn-, Post- und Seeverbindungen sind unterbrochen.

* Catania, 19. Nov. Heute ging ein Hilfszug ab, um die Reisenden des beim Tunnel von Mangano blockierten Expreszugs aufzunehmen. Als der Hilfszug den Tunnel

passierte, stürzte dieser ein und begrub die Lokomotive, den Gepäckwagen und mehrere andere Wagen. Die Passagiere blieben unverletzt. Der Präsekt mit mehreren Beamten begaben sich an den Schauplatz des Unglücks. Die Regierung hat nach Girra und Riporto Hilfe gesandt. Schwerer Schaden wird auch aus Aci-Catena und Aci-Bonaccorsi gemeldet.

Türkei.

* Konstantinopel, 20. Nov. Dem Blatte „Nizan“ zufolge ist in den Bezirken Erzincan, Musch, Sivas, Erzerum u. a. eine Hungersnot ausgebrochen.

Bereins-Nachrichten.

-dt. Durlach, 17. Nov. Am Sonntag den 15. d. Mts. veranstaltete der Gesangsverein „Lyra“ seine Spätjahrs-Abendunterhaltung. Die Lokaltäten der Blume waren dicht besetzt. Die Abwicklung des vorgelegenen Programms ging rasch und glatt von statten, was einen guten Eindruck machte. Die Couplets, Soli und zwei Theaterstücke

waren glücklich gewählt, denn durch die lobenswerte Verteilung wurden die Anwesenden in ständige Heiterkeit versetzt. Die vortragenden Männerchöre zeugten von einer feinen, guten Schulung der Sänger seitens des altbewährten Dirigenten Herrn Diez, Musiklehrer aus Karlsruhe. Nach Beendigung des Programms wurde noch einige Stunden kräftig und vergnügt das Tanzbein geschwungen und alt und jung amüsierte sich in bester Harmonie. Wir hoffen und wünschen, daß es der „Lyra“ gelingen möge, noch mehr solche genussreiche Abende zu veranstalten zum ferneren Wachsen, Blühen und Gedeihen. Allen mitwirkenden Damen und Herren sei auch an dieser Stelle herzlichster Dank ausgesprochen.

Niemand merkt es, ob eine Speise oder ein Gebäck mit Butter zubereitet oder gebaden ist oder mit Palmöl. Aus dem einfachen Grund, weil Palmöl an den damit zubereiteten Speisen überhaupt nicht wahrgenommen werden kann, denn es ist vollkommen geschmack- und geruchlos. Das Pfund kostet nur 70 Pfg., was bei den enorm teuren Butterpreisen sehr in die Waagschale fällt.

Herzliche Bitte.

Die Weihnachtszeit naht heran und mit allen Kindern freuen sich auch die 300 Kinder unserer Kleinkinderschule auf die Weihnachtsfeier und die Christbescherung. Unsere freundlichen Helferinnen sind schon fleißig an der Arbeit, um die Bescherung vorzubereiten; so dürfen wir wohl an die Freunde unserer Kleinkinderschule die Bitte richten, uns mit Gaben an Geld oder sonstigen geeigneten Gegenständen in dieser Arbeit zu unterstützen. Wer Stoffe zur Verarbeitung geben will, wird gebeten, dies alsbald zu tun, damit die Stoffe noch verarbeitet werden können. Gaben zur Christbescherung können in der Kleinkinderschule bei Schwester Karoline, bei der Vorsteherin Frau Lina Voit oder bei Unterzeichnetem abgegeben werden.

Der Beirat: Specht, Stadtpfr.

Das Ausfällen der Bäume an öffentlichen Wegen bett.

Die Baumbesitzer werden bei Strafvermeidung aufgefordert, diejenigen Bäume, deren Äste den öffentlichen Verkehr längs der Land- und Kreisstraßen, sowie der Kreis- und Gemeindegeweg hemmen oder sonstiges öffentliches Interesse beeinträchtigen, innerhalb 4 Wochen

auszuästen. Gleichzeitig werden die Grundbesitzer veranlaßt, Hecken und Ge- sträucher an den Wegen, soweit sie den öffentlichen Verkehr hindern, zu beseitigen.

Durlach den 18. November 1908.

Das Bürgermeisteramt.

Forks-Lieferung.

Die Stadtgemeinde vergibt die Lieferung von ca. 600 Zentner la. Hüttenlofs.

Diesbezügliche Angebote sind mit Preisangabe pro 100 Zentner einschl. Wiegegebühr frei Station Durlach unter Angabe der Lieferzeit bis längstens

Montag den 23. November d. Js., vormittags 11 Uhr, auf unserem Bureau abzugeben.

Durlach den 19. November 1908.

Stadtbauamt.

Die Berichtigung der noch ausstehenden

Umlagen

wird hiermit in Erinnerung gebracht.

Durlach den 16. November 1908.

Stadtkasse.

Freundliche Mansarde

mit allem Zubehör ist per sofort oder später zu vermieten Hauptstraße 43 II.

Malzkeime,

schöne Ware, hat in jedem Quantum abzugeben die Brauerei Eglau Durlach.

Arbeits- und Wohnungsnachweis Durlach.

Bureau: Rathaus III. St., Zimmer Nr. 9. Unentgeltliche Vermittlung.

a. Arbeitsnachweis:

Angebote: Glendieher, Fabrikarbeiter, Maurer, Tagelöhner, Schleifer, Hausbau, Diensthofen, Schlosserlehrling, Maschinenwickler, Schreiner, Bäckerin

Sesucht: Küchenmädchen, Schuhmacher, landw. Knecht, ältere Modellschiffer, Maler, Fabrikarbeiterin.

b. Wohnungsnachweis:

Angebote: 3 Zwei-, 2 Drei-, 2 Vierzimmerwohnungen, 20 möbl. Zimmer.

Sesucht: 2 Zwei-, 3 Dreizimmerwohnungen.

Das Beste für die Augen

bestes Stärkungs- und Erfrischungsmittel für schwache erkrankte Augen und Glieder ist das seit bald 100 Jahren weltberühmte, ärztlich empfohlene

Kölnische Wasser

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn. Lieferant fürstlicher Häuser, Ehrendiplom. Feinstes Aroma, billigstes Parfüm. In Flaschen à 40 und 70 Pfg.

Alleinvertauf für Durlach bei Conr. Pöhler.

Eine Stellnerin

für Sonntags zur Aushilfe gesucht. Zu erfragen im Meyerhof.

Eine schöne 2-Zimmer-Wohnung samt Zubehör ist auf 1. April zu vermieten. Näheres

Aue, Lindenstraße 5.

Ein schönes Gesicht

ist die beste Empfehlungskarte. Wo die Natur dieses versagt, wird über Nacht durch Gebrauch von Bernhards Rosenmilch das Gesicht und die Hände weich und zart in jugendlicher Frische. Beseitigt Leberflecke, Mitefser, Gesichtsröte und Sommerprossen, sowie alle Unreinheiten des Gesichts und der Hände. à Glas M. 1,50.

Brennerei-Kopf-Wasser und Birken-Kopf-Wasser

von L. R. Bernhardt Braun schweig ist das allerbeste Haarwasser der Neuzeit. Die Kraft dieser Esenzen hat geradezu überraschenden Erfolg für das Wachstum der Haare und kräftigt die Kopfhautporen, so daß sich kein Schinn und Schuppen wieder bildet. à Gl. 75 Pfg., M. 1,50 und 2,50.

Französische Haarfarbe

von Jean Rabot in Paris. Greise und rote Haare sofort braun u. schwarz, unergänglich echt zu färben, wird jedermann erlucht, dieses neue gift- u. bleifreie Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben die Haare für immer echt färbt. à Carton M. 2,50.

Lockenwasser

gibt jedem Haar unverwüßliche Locken u. Wellenkrause. à Glas M. 1.— und 0,60 M.

Enthaarungs-Pomade

entfernt binnen 10 Minuten jeden lästigen Haarwuchs des Gesichts u. der Arme gefahr- und schmerzlos. à Glas M. 1,50.

Englischer Bart-Wachs

befördert bei jungen Leuten rasch einen kräftigen Bart und verstärkt dünn gewachsene Härte. à Glas M. 2.—.

Schwache Augen

werden nach dem Gebrauch des Cyroser Enzian-Brantweins sehr gestärkt.

Derselbe ist zugleich haarstärkendes Kopf- und antiseptisches Mundwasser. Gebr.-Anweis. gratis. Glas M. 1,50. Rp. Destillat v. Enzianwurzeln u. -blüten. Echt zu haben in der

ADLER-DROGERIE
AUGUST PETER
Hauptstr. 16 - Telephon 76

Kaffee!

Liebhavern einer guten Tasse Kaffee empfehlen wir als besonders preiswert — garantiert rein-schmeckend — unsern

Sirocco-Kaffee

— 1/2 & 60 S. —

stets frisch gebrannt aus unserer eigenen Sirocco-Kaffee-Rösterei mit elektrischem Betrieb.

Pfannkuch & Co.

Filiale in Durlach Hauptstraße 64 am Rathaus.

Zu verkaufen

junger Bernhardiner-Hund billigst.

Friedrich Becker, Baumaterialien, Schillerstr. 4.

Doxfläusle

mit Brut vernichtet radikal Rademaehers Goldgeist. Patentamt. gesch. No. 75198. Geruch- u. farblos. Reinigt die Kopfhaut von Schuppen, befördert den Haarwuchs, verhilft Zuzug von Parasiten. Wichtig für Schulkinder. Flasche 50 Pfg.

Jundts Einhorn-Apotheke.

Warnung.

Barne hiermit jedermann, mit meiner Frau Sophie Wagenreuter, Amalienstraße 16, geschäftlich zu verkehren. Friedr. Wagenreuter, Metallschleifer.



vorzüglich bewährt bei:
Frost, Frostbeulen
(an Händen und Füßen)
Wundlausen, Schweißfuß, Hornhaut, Hühneraugen
(an den Füßen).

1 Beutel für 25 Pfg. enthält 2 Fußbäder oder 4 Handbäder.

Zu haben in der
Adlerdrog. A. Peter, Durlach.

Freiwillige Feuerwehr Durlach.

Kommenden Samstag den 21. November 1908, abends präzis 8 1/2 Uhr beginnend, findet in der Sängerküche des Gasthauses z. Blume hier

Familienabend mit Ball statt. Wir erlauben uns daher, unsere werten Ehren-, außerordentlichen und aktiven Mitglieder mit Familienangehörigen hiermit aufs freundlichste einzuladen und verweisen hierbei auf das reichhaltige Programm, welches im voraus schon auf einen recht gemüthlichen Abend schließen läßt.

Anzug für aktive Mitglieder: Dienstoff und Mütze; im übrigen Gesellschafts-Anzug. Die außerordentlichen Mitglieder wollen das Corps-Abzeichen anlegen.

Einführungsrecht ist nur beschränkt gegen Karten, die beim Kommando erhältlich sind, gestattet.

Das Kommando:
Karl Reiß.
Emil Fese.

Hasen,
frischgeschossene, empfiehlt
F. Kindler.

Morgen auf dem Marktplatz am Brunnenstand:
Prima Rindfleisch 68 S,
" Kalbfleisch 80 "
" Schweinefleisch 80 "

Gänse,
fettgestopfte, auch zerlegt, sind zu haben und werden Bestellungen auf Weihnachten entgegengenommen
Sammstraße 10. 1. St.

Abschlag!
Kakao
garantiert rein
per Pfd. von 90 S an.

Chocolade
garantiert rein
per Pfd. von 70 S an.

Tee
per Pfd. von 80 S und 1 M an.

**Cafel-
Würfelzucker**
das Netto-5-Pfd.-Paket
1.18 M
empfehlen
Pfannkuch & Co.
Filiale in Durlach
Hauptstraße 64 am Rathhaus.

Jungliberaler Verein Durlach.

Freitag den 20. November, abends halb 9 Uhr, wird Herr Kaufmann und Stadtrat **L. Kölsch, Karlsruhe**, im Gasthaus zum Kranz, 2. Stock,

„Zur politischen Lage“ sprechen. Hierzu laden wir unsere Vereinsmitglieder und liberalen Freunde höflichst ein. Freie Aussprache.

Der Vorstand.

Konsumverein für Durlach und Umgegend

S. G. m. B. H.
Am Samstag den 21. November d. J., abends 8 Uhr, findet im Gasthaus zum Schwanen

Mitglieder-Versammlung statt.
Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes.
2. Geschäftliches, Wünsche und Anträge der Mitglieder.

Wir laden unsere werten Mitglieder zu vollzähligem Besuche hiermit höflichst ein.
Der Vorstand.

Sozialdem. Partei Durlach.

Sonntag den 22. November 1908, nachmittags 3 Uhr, im Saale zum Roten Löwen

Oeffentliche Volksversammlung.

Thema
Die Gefahren des persönlichen Regiments.

Referent: Parteisekretär **Dskar Trinks-Karlsruhe.**
Zu dieser Versammlung laden wir die verehrliche Einwohnerschaft Durlachs und Umgegend freundlichst ein.

Freie Aussprache.
Die Parteileitung.

Kaufmann, der sich vom Geschäft zurückgezogen, sucht mit 5-20 mille
Kapital Beteiligung
nebst eventl. leichter kaufmänn. Tätigkeit an nur reellem kaufmännischen oder gewerblichen Unternehmen hier oder in nächster Umgebung.
Offerten unter Nr. 344 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Empfehlung.
Unterzeichneter empfiehlt sich im Anfertigen von **Drechslerarbeiten** jeder Art bei sauberer Ausführung und billiger Berechnung. Reparaturen an Schirmen, Stöcken, Pfeifen, Zigarrenspitzen u. s. w. werden angenommen.
Fr. Seliger, Drechsler,
Kirchstraße 7.

Freibank.
Morgen früh wird **Rindfleisch** ausgehauen, per Pfund 62 Pfg.
Tüchtiger durchaus selbständiger **Arbeiter** für eine Revolverbant gesucht bei **Unterberg & Helmle, Durlach.**

Ital. Maronen
5 Pfund 75 S.
Neues Citronat
per Pfund 70 S.
Neues Orangeat
per Pfund 60 S.
Luger & Filialen.

Morgen früh wird auf dem Marktplatz ausgehauen:
Rindfleisch per Pfd. 70 S
Schweinefleisch " " 76 "
Kalbfleisch " " 80 "
**prima fettes
Ruhfleisch** " " 56 "
sowie
gekochte Sätze " " 50 "
Enter " " 30 "
ff. Bratwürste " St. 12 "
Karl Knecht,
Stand bei Luger's Eck.

**Brockmanns
Futterkalk**
zu Originalpreisen zu haben in der **Adler-Drogerie A. Peter.**

**Gestrickte
Herren- u. Damenwesten**
Sport- u. Kinder-Sweaters
Tricot-Leibwäsche
nach jedem gewünschten Mass.
Fußschlüpfer und Kniewärmer.

B. Schweigardt
Maschinenfabrik
Durlach, Adlerstr. 11



Am Samstag den 21. d. M., abends halb 9 Uhr, findet im Vereinslokal „zur guten Quelle“ **Generalversammlung** statt. Wir ersuchen die Kameraden, pünktlich und vollzählig zu erscheinen.
Neue Kameraden willkommen,
Der Vorstand.

Achtung.
Fortwährend ist **schönes fettes Pferdefleisch** zu haben, das Pfund zu 25 S.
A. Enghofer, Bierdemehger,
Auerstraße 17.

Hund verlaufen,
deutsche Dogge, braungelb geströmt, auf den Namen „Thras“ hörend, Gegen Belohnung abzugeben **Rittnerstraße 19.**
Vor Ankauf gewarnt.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 22. November 1908.
Bugs- und Bettag.
Abendmahlsfeier mit unmittelbar vorhergehender Vorbereitung.
In Durlach:
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Dejan Meyer.
Unter Mitwirkung des Kirchengesangsvereins.
Nachm. 2 Uhr: Herr Stadtvicar **Schmitt-Heuner.**

In Wolfartsweiler 9 1/2 Uhr:
Herr Stadtpfarrer **Specht.**
Abendmahlsfeier; Vorbereitung 9 Uhr.
In sämtlichen Gottesdiensten Kollekte zugunsten der kirchlichen Baulichkeiten armer evang. Gemeinden der Landeskirche.

Evangel. Vereinsbau
Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.
" 8 " Bibl. Vortrag v. Stadtmissonar Kies.
Montag 8 " Bibelstunde für Frauen und Jungfrauen.
Dienstag 8 " Bibelstunde für Männer und Jünglinge.
Mittwoch 8 " Gebetsversammlung für Frauen u. Jungfrauen.
Freitag 8 " Sonntagsschulvorbereitung.
8 1/2 " Singstunde (Gem. Chor).
Samstag 8 " Turnen.

**Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.**
Geboren:
11. Nov.: Anna Maria, Mutter Lina Maria Moris.
13. " Gustav Robert, Vat. Emil Franz Karl Ludin, Schlosser.
14. " Hedwig Luise, Vat. Wilhelm August Knapper, Schuhmacher.
16. " Josef, Vat. Johann Teufel, Fabrikarbeiter.
16. " Viktor Otto, Vat. Franz Remeck, Weibgerber.
Gestorben:
19. Nov.: Karl Reiser von Ohrberg, Oberamt Durlach (Wittg.), Metzger, und Sophie Kammerer von Durlach.
19. " Otto Borell von Friedrichstal, Amt Karlsruhe, Verwaltung-Assistent, und Mina Clara Goldschmidt von Durlach.
Geboren:
17. Nov.: Luise Philippine Sophie, Vat. Jakob Heinrich Köhling-er, Eisendreher, 3 Monate alt.
19. " Wilhelm Dejar, Vat. Heinrich Mächten, Maschinenformer, 4 Monate alt.

Vorausichtige Witterung am 21. Nov.
Vorerst veränderlich, stellenweise neblig, Temperatur wenig verändert.
Hierzu: Nr. 16 des Amtlichen Verkündigungsblattes für den Amtsbezirk Durlach.